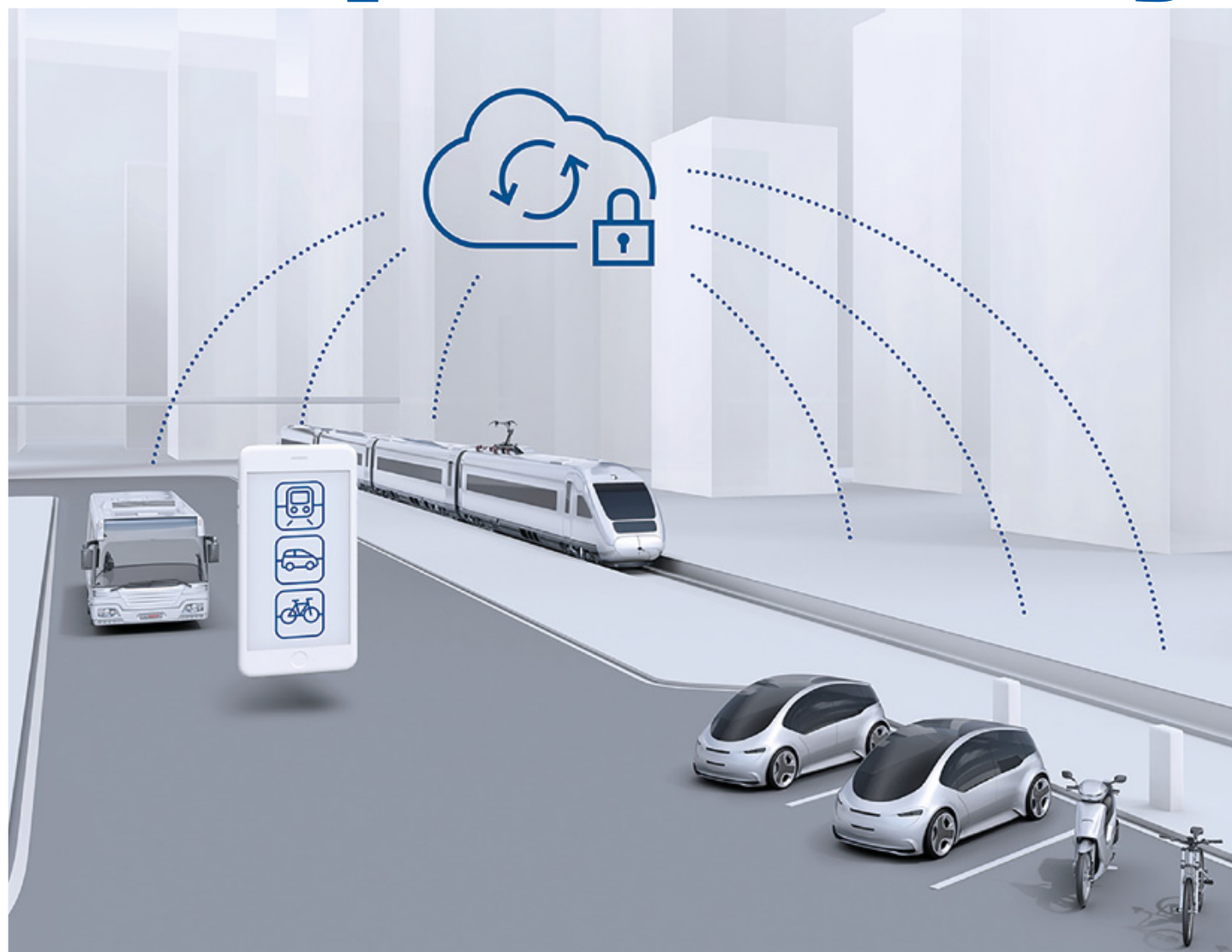


AC quarterly

Ausgabe 2 - Juni 2019



Effiziente Mobilität – Let's Connect!

Smarte Lösungen für die Mobilität der Zukunft Seite 4

Effiziente Mobilität, Bild: Bosch

Digitalisierung: Welcher Stein bleibt auf dem anderen?

Immer mehr smarte Lösungen, die unser Leben bis in die kleinsten Details digital unterstützen und beeinflussen finden ihren Weg zur Realisierung. Digitalisierung und Vernetzung von Fahrzeugen erregt derzeit das meiste Aufsehen, denn hier switchen die möglichen Anwendungen rasant von der Utopie in die Realität. Veränderungen durchdringen die gesamte Branche und die Automobilzulieferer müssen sich diesem Wandel stellen.



Auch der Automobil-Cluster durchläuft gerade eine Veränderung. Als langjähriger Mitgestalter der österreichischen Autoindustrie und Leiter des Automobil-Clusters verabschiede ich mich von Ihnen und werde mich ab nun Zukunftsthemen auch außerhalb der Autoindustrie widmen. Im Sinne der Vernetzung freue ich mich auch weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Ich freue mich auf Ihre LinkedIn Einladung.

Mit besten Grüßen,
Wolfgang Komatz, MSc



Der Wandel in der Branche ist für mich und meine Arbeit als neuer Cluster-Manager eine Herausforderung, die ich gerne annehme. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich die Themen der Zukunft im Sinne der Oberösterreichischen Automobilwirtschaft mitgestalten und vorantreiben. Ich bin sicher, dass uns aufregende Zeiten erwarten, denen wir mit gemeinsamer Kraft und mit spannenden Ideen begegnen werden.

Mit besten Grüßen,
Florian Danmayr, M.A.

VERANSTALTUNGEN 2019

- 25. Juni** | **ICM 9. Plenumsmeeting ALPHA Retail Network**, 4653 Eberstalzell

- 1.-2. Juli** | **Lieferanteninnovationstag bei Ford-Werke GmbH**, Ford-Werke GmbH, 50769 Köln-Merkenich, Deutschland

- 17. September** | **Lieferanteninnovationstag bei KAMAZ**, Naberezhnye Chelny, Russland

Anmeldungen und Informationen zu den Veranstaltungen: Gabriele Randacher-Schöffl, gabriele.randacher@biz-up.at, +43 (0)732-79810-5084



IMPRESSUM & OFFENLEGUNG GEM. § 25 MEDIENGESETZ
Blattlinie: Information über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Automobil- und Zulieferindustrie. Das Magazin erscheint vierteljährlich. Der Automobil-Cluster ist eine Initiative der Länder Oberösterreich und Salzburg. Die Träger des Automobil-Clusters sind die Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH und die Innovations- & Technologietransfer Salzburg GmbH. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, **Redaktionsadresse:** Hafnerstraße 47 – 51, 4020 Linz, Telefon: +43 732 79810 – 5084, Fax: +43 732 79810 – 5080, E-Mail: automobil-cluster@biz-up.at, www.automobil-cluster.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** DI (FH) Werner Pammeringer, MBA, **Redaktion:** Wolfgang Komatz, MSc, Mag. Susanne Ringler, **Umsetzung Grafik:** Agentur Timber, www.timber.at. **Bildmaterial:** Bild Ing. Florian Danmayr; Doris Schwarz-König. Alle Bilder, wenn nicht anders angegeben: Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH/Automobil-Cluster. **Gastbeiträge** müssen nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wiedergeben. Beiglegte Unterlagen stellen entgeltliche Informationsarbeit des AC für die Partner dar. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung ist ausgeschlossen.

INHALT

- Editorial
- Veranstaltungen
- Impressum

- SMAPRO Summer School, das neue AC-Qualifizierungsprogramm
- Lehrgänge

- Leitartikel: Effiziente Mobilität – Let's Connect!**

- Red Bull Ring wird zur Bühne der E-Mobilität

- AC besucht Ford UK
- Thöni Automotive Components: Strangpressen in Kombination mit Innenhochdruckumformung

- AC Global – The Power Of We!
- Deutsche Autohersteller: Europa wieder Mittelpunkt der Autowelt?

- Karte: Start of Production (SOP) deutscher Autohersteller in Europa

- Neue Beiratsmitglieder im A
- Womit sollten Autobauer in Zukunft kompatibel sein?

- ICM: Reality Show in 5G

- Connected Mobility Hackathon: Das Bike gehorcht in Zukunft aufs Wort

- Branchenübergreifende Digitalisierung – Im Interview: Mag. Stefan Sandberger
- RLBOÖ, DI Michael Friedmann
- Rosenbauer International AG und DI Walter Sieberer, KTM

THEMA NÄCHSTE AUSGABE:
Effiziente Mobilität: leise – sauber – leicht

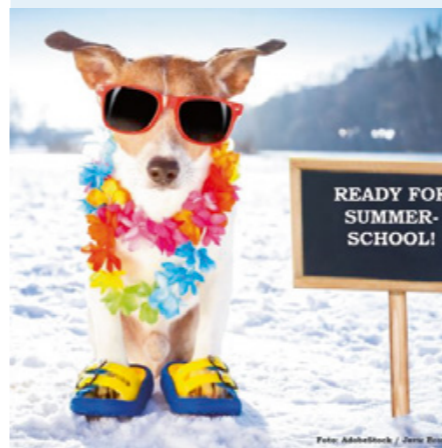
Bildungshaus St. Magdalena, Linz

SMAPRO Summer-School: Start Juli 2019

Der MC veranstaltet gemeinsam mit Vertretern der FH-Wels, der Johannes Kepler Universität Linz sowie der RISC Software GmbH erstmalig die SMAPRO Summer-School.

- Kursangebot:
- Produktarchitektur und Variabilität, 1. Juli 2019, Linz
 - Introduction AI-Based Methods and Applications, 2. Juli 2019, Linz
 - Software Quality, 3. Juli 2019, Linz
 - Programmierung vernetzter Steuerungen IEC 61499
 - 1. Termin: 4. Juli 2019, Linz
 - 2. Termin: 2. September 2019, Linz
 - Data Science, 2. September 2019, Linz
 - Requirements Engineering, 3. September 2019, Linz
 - Erweiterte Methoden Data Science, 4. September 2019, Linz
 - Software Security and Safety, 5. September 2019, Linz

Alle Kurse im Detail sowie Anmelde-möglichkeit finden Sie unter www.mechatronik-cluster.at/veranstaltungen



AC Qualifizierungsprogramm 2019/2020: Anmeldeportal geöffnet!

Seit April können die neuen Lehrgänge des Automobil-Clusters belegt werden. Das Programm startet im Herbst mit neuen Modulen.

Neue Mobilitätskonzepte erfordern neue Denkweisen und Ansätze. Sich ändernde Anforderungen der Hersteller müssen von den Zulieferern rasch umgesetzt und erfüllt werden können. Die passenden Lehrgänge zum Wissensauf- und -ausbau in allen relevanten Themen liefert das Qualifizierungsprogramm des Automobil-Clusters.

Das bewährte Angebot zum Themenkreis „Qualitätsmanagement“ wurde um zwei neue Module erweitert, die optional buchbar sind. Der Lehrgang „Functional Safety Manager“ (FSM), der die erhöhten Anforderungen in Hinblick auf die Systemplanung in modernen Fahrzeugen vermittelt, wurde im Einführungsjahr sehr gut angenommen und steht auch heuer wieder im Programm. Auch der Lehrgang „Digital Transfer Manager“ (DTM) hat sich in den letzten beiden Jahren gut etabliert. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Kompetenzen zur Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie im Unternehmen. Die Inhalte des Lehrgangs wurden weiter ausgebaut und vertieft. Das gesamte Lehrangebot füllt einen 64-seitigen Katalog.

Lehrgänge für automotives Grundlagenwissen und Spezialisierung
 Wissen von Experten aus der Automobilindustrie, praxisnahe Beispiele und eine begrenzte Teilnehmerzahl tragen zum Erfolg der AC-Ausbildungsangebote bei. Alle Angebote können auch als Inhouse- Lehrgänge in den Unternehmen durchgeführt werden.

Informationen: Automobil-Cluster, Doris Straub, BA, doris.straub@biz-up.at, +43-(0)732-79810-5083

Achtung! Anmeldungen sind nur online möglich unter:
www.automobil-cluster.at/lehrgang



LEHRGÄNGE 2019

- 17. - 18. Juni** | **PM-KM „Konflikte als Chance nutzen“**, Gasthof Fischer, Marchtrenk

- 24. -26. Juni** | **QM-IA „Interner Auditor Automotive“**, Gasthof Fischer, Marchtrenk

- 30. September** | **Prüfung mit Zertifikat - Zertifizierter Qualitätsmanager Automotive**, Gasthof Fischer, Marchtrenk **AUSGEBUCHT**

- 1. Oktober** | **Prüfung mit Zertifikat - Zertifizierter Qualitätsmanager Automotive**, Gasthof Fischer, Marchtrenk

- 2. Oktober** | **Prüfung mit Zertifikat „Projektmanager Automotive“**, Gasthof Fischer, Marchtrenk

- 8.-9. Oktober** | **QM-VDA „Prozessauditor Automotive nach VDA 6.3“**, Gasthof Fischer, Marchtrenk





Apps verbinden in Zukunft alle wichtigen Lebensbereiche inklusive Autos. Bild: Bosch

So sollen schon im kommenden Jahr 250 Millionen Fahrzeuge über die Cloud im ständigen Austausch mit ihrer Umwelt stehen. Für Bosch steht die Entwicklung vernetzter Services ganz vorne. Es werden Lösungen für Pkw und Zweiräder, ebenso wie für Lkw und Off-Highway-Fahrzeuge angeboten. Durch die Vernetzung mit zusätzlichen Mobilitätsanbietern wie Bahn, Carsharing-Unternehmen oder Parkraummanagementsystemen entwickelt Bosch diese Services zu kompletten Business-Ökosystemen.



Smartphones können auch beim Pilotieren des Fahrzeuges unterstützen. Bild: Audi

Audi connect und myAudi App

Mit Audi connect stehen vielseitige Internet-Dienste im Auto zur Verfügung: Navigation mit Google Earth und Google Street View, Verkehrsinformationen, online-Parkplatzsuche bis hin zu Audi connect Notruf & Service und Car-to-X-Diensten, die die Schwarmintelligenz der Audi-Flotte nutzen. Die seit Ende 2017 existierende myAudi App fasst alle Dienste von Audi connect auf dem Smartphone zusammen und vernetzt das Auto mit dem Telefon. Die myAudi Navigation ermöglicht es zum Beispiel, Navigationsinformationen durchgehend im Auto und am Smartphone zur Verfügung zu stellen. Wenn man also zu Fuß und mit dem Auto unterwegs ist, dann wechselt die Anzeige zwischen Smartphone und Bordcomputer hin und her – bis man am Ziel ist. Auch können Bedienelemente aus dem Auto „herausgelöst“ und auf das Handy transferiert werden, wie z.B. das Verriegeln

der Türen oder das Einschalten der Standheizung. Bei e-tron-Modellen geht das z.B. auch für das Lade- und Klimatisierungsmanagement. Zur Fernsteuerung wird das Smartphone auch beim pilotierten Parken.

Künstliche Intelligenz – Gefahrensituationen neu durchdacht

Den nächsten Schritt wollen Hersteller gemeinsam mit ihren Zulieferern durch das Verbauen von Komponenten setzen, die mit Künstlicher Intelligenz ausgestattet sind. Insgesamt 700 Experten sollen bis 2021 Continental zur Seite stehen und die Entwicklung selbstlernender Komponenten unterstützen. Sichtbar sollen die Fortschritte durch KI im Bereich der Fahrerassistenzsysteme werden. So können KI-Systeme Fußgänger, Radfahrer und ihre Gesten mit einer viel höheren Genauigkeit erkennen, wodurch mögliche Fehlalarme und Fehlreaktionen der Sicherheitssysteme verringert werden können. Auch lernen die Systeme zu erkennen, ob Fußgänger aufmerksam sind oder vielleicht gerade durch ihr Handy oder andere Faktoren abgelenkt sind und daher erhöhte Vorsicht geboten ist.

Sammelzentrum Cloud

Die zentrale Sammel- und Ausgabestelle für Daten ist die Cloud. Hier werden Daten zusammengefasst, zugeordnet und als verständliche Information für Fahrzeug-Systeme und deren Piloten in den Verkehr zurückgespielt. Der Zulieferer Continental setzt dabei auf die Continental Cloud. Um eine individuelle Beziehung zwischen dem User und der Cloud erlebbar zu machen, stellt Continental ein dafür entwickeltes Cloud Terminal für mehr Flexibilität im Fahrzeug-Infotainment zur Verfügung. Anwendungen, die bisher direkt auf der Head Unit integriert waren, wandern dabei

in die Cloud, werden dort gerechnet und über einen leistungsfähigen Browser angezeigt. Durch die Continental Cloud und das Cloud Terminal ist das System immer auf dem aktuellsten Stand und neue Funktionen können jederzeit ergänzt werden. Genützt wird die HTML5 Technologie.

Die Continental Cloud ermöglicht zudem ein drahtloses Daten-update auch außerhalb der Werkstätte. Der Vorteil liegt auf der Hand: Daten stehen umgehend zur Verfügung – sofern eine ausreichende und störungsfreie Datenleitung verfügbar ist. Die ganzheitliche Vernetzung nützt Continental in Zusammenarbeit mit Inmarsat für eine kluge Lösung. Die Lösung kann auch Datenleitungen der mobilen Endgeräte der Fahrzeugpassagiere zusammenführen und so die gesamten Übertragungskapazitäten von Mobilfunk, Satellitenkommunikation und WLAN nutzen.

Das Fahrzeug als Buddy

Die emotionale Bindung zum Fahrzeug ist für die jungen Generationen nicht mehr so wichtig. Das könnte sich aber ändern, wenn man den Autos ein digitales Wesen verleiht. Das Fahrzeug soll zum Begleiter im Straßenverkehr werden. „Deep Learning Algorithmen“ erkennen das Verhalten des Users. Das Auto passt seine Angebote an erkannte Muster seines Fahrers an und kann sogar dessen Wünsche daraus ableiten und die passenden Erfüllungssysteme wählen. Continental verknüpft für das Buddy-Erlebnis den Voice Service „Alexa“ von Amazon mit verschiedenen Fahrzeugfunktionen und ermöglicht damit beispielsweise einen interaktiven Austausch. Je nach Nutzerverhalten des Fahrers, bietet der digitale Begleiter auch Vorschläge zum weiteren Vorgehen an.

Effiziente Mobilität – Let's Connect!

Fahrzeuge werden vom Individuum zum Teamplayer. Vernetzung und digitale Transformation heben das Auto auf eine Ebene des konzertierten Miteinanders auf den Straßen. Die Grenzen zwischen klassischer Autobauer-Kunst und digitalem Datendrang verschwimmen zugunsten einer Mobilität, die effizienter, sicherer und umweltschonender sein soll.

Auf den Leitmesssen und Showevents der Autoindustrie fällt es mittlerweile schwer, Neuheiten unter der Motorhaube oder bei der Karosserie zu finden. Die wahren Stars bestehen heute aus Nullen und Einsen. Digitale Serviceleistungen, Vernetzung mit Entertainment und Infrastruktur auf 5G-Niveau, Datensammlung und Apps rücken derart in den Vordergrund, dass Berichte in Automagazinen sich wie IT-Fachartikel lesen. Die Innovationslevels in den Fahrzeugen sind durchaus interessant. Doch wie heben sich die Hersteller in Zukunft voneinander ab? Womit können sie die neue Klientel der „Auto-User“ für sich gewinnen?

Im Moment geht es um das Definieren neuer Zielgruppen. Während die passionierten und emotional mit ihrem Fahrzeug verbundenen Autolenker am hinteren Ende der Aufmerksamkeitskette langsam hinausfallen, rückt am vorderen Ende die Generation Y nach. Das sind jene Menschen um die 30, die am Anfang ihrer beruflichen Karriere stehen, gut gebildet

sind und sich für Technik und digitale Medien interessieren. Auch die Generation der Youtuber – Generation Z – wächst langsam zum neuen Klientel heran. Sie können ohne Digitalisierung im Alltag nicht sein, denken aber auch über andere Mobilitätsmuster, als den Individualverkehr nach und müssen daher besonders mit digitalen Leckerlis und einer speziellen User-Experience gelockt werden.

Daimler und BMW fahren gemeinsam

Generation Y und Z werden von Daimler und BMW seit 2019 gemeinsam abgeholt. Car Sharing, effiziente Modelle mit Elektroantrieb und ein flächendeckendes Angebot durch Vernetzung und digital bestens aufbereitete Services stehen beim Zusammenschluss der beiden Dienste Car2go und DriveNow unter dem Namen SHARE NOW im Fokus. SHARE NOW avanciert somit zum weltweit führenden Anbieter im free-floating Carsharing. Zu finden ist der Dienst in 30 europäischen und nordamerikanischen Großstädten mit einer Flotte

von mehr als 20.000 Fahrzeugen der Marken BMW, Mercedes-Benz, MINI und smart. Vier Millionen Kunden können die Fahrzeuge beider Anbieter nun in beiden Apps finden.



20.000 Fahrzeuge stehen für das Carsharing von SHARE NOW zur Verfügung. Bild: Daimler

Auto und Alltag miteinander „verappen“

Eine App für die Gartenbewässerung, eine App für die Beleuchtung, eine App für die Alarmanlage, die Stereoanlage, die Küchengeräte sowie Apps für Fahrzeuge und Mobilität: Apps organisieren unseren Alltag. Die Vernetzung der Apps miteinander entwirft für Datensammler ein besonders vielseitiges Bild über den User. Aber auch Bilder einer neuen Mobilität lassen sich bereits aus den Fahrzeug- und Systemdaten herauslesen. Auf der Homepage von Bosch sind Zahlen zu finden, die den rasanten Weg in die vernetzte Zukunft der Fahrzeuge untermauern.



Drahtloses Datenupdate über alle verfügbaren Kanäle bietet die Continental Cloud. Bild: Continental



Bild: Wolfgang Spekner

Branchentreffen bei den „Krone E-Mobility Play Days“ mit B2B-Events & E-Testdriving

Red Bull Ring wird zur Bühne der E-Mobilität

Am 28. und 29. September wird bei den dritten „Krone E-Mobility Play Days“ erneut zum größten Branchentreffen Österreichs eingeladen. Zahlreiche Partner-Unternehmen ermöglichen auf dem Red Bull Ring Einblicke in die Zukunft der Fortbewegung.

Kostenlose E-Auto-Probefahrten sind einmal mehr das pulsierende Herz des Events. Außerdem begeistern Neuheiten der Robotik, faszinierende Prototypen und Meisterwerke der Technik, Drohnen-Wettkämpfe, E-Rennbikes sowie die Königsklasse des elektrischen Motorsports – die Formel E – die BesucherInnen.

Am B2B-Friday präsentieren sich Unternehmen wichtigen Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft und der Medienlandschaft. Darüber hinaus informiert Austrian Mobile Power gemeinsam mit Partnern im Rahmen des Veranstaltungsformats „SICHER E.MOBIL“ interessierte Einsatzkräfte aus Österreich über sicherheitsrelevante Aspekte bei E-Fahrzeugen und E-Ladeanlagen.

Driving Experience auf der Rennstrecke

Austrian Mobile Power ist auch heuer wieder Haupt- und Umsetzungspartner des Herzstücks der Veranstaltung: Von 28.-29. September können die neuesten E-Fahrzeugmodelle direkt auf der Rennstrecke oder im Driving Experience Center getestet werden. „Es freut mich, dass mehr als 13 verschiedene Modelle der Marken Hyundai, Jaguar, Mercedes-Benz, Nissan, Renault und Volkswagen auf dem von uns gemanagten Parcours gefahren werden

können“, so DI Heimo Aichmaier, Geschäftsführer von Austrian Mobile Power und Mitinitiator des Events. Die Organisation von E-Testdriving-Events in dieser Größe ist komplex. „Wir haben in diesem Jahr rund 80 Fahrzeuge zu handeln. Das bedeutet auch, ausreichende Ladeinfrastruktur einzuplanen und entsprechendes Personal- und Lademanagement zu koordinieren“, so Aichmaier. Spielt das Wetter mit, rechnet man mit mehr als 4.000 Testfahrten. Die „Krone E-Mobility Play Days“ sind damit Europas größtes E-Testdriving-Event.

Exklusive Fahrten am B2B-Friday

Im Rahmen des Business-Tages im Vorfeld der „Krone E-Mobility Play Days“ haben Unternehmen die Möglichkeit, Lounges für eigene B2B-Veranstaltungen zu buchen. Die Testdriving-Parcours sind am Freitag bereits in Betrieb. Firmen können sich als Rahmenprogramm für ihre B2B-Veranstaltung exklusive Zeitfenster für E-Testfahrten am Driving Experience Center oder auf der Rennstrecke buchen. Letzteres war bereits im vergangenen Jahr ein besonderes Highlight: „Einmal eine Start-Zielfahrt auf der Rennstrecke am Red Bull Ring zu machen, und zwar mit der Beschleunigung eines E-Antriebs – das begeistert“, ist Aichmaier überzeugt.

„SICHER E.MOBIL“ für Einsatzkräfte

Wie sollen Sicherheitskräfte bei Panne, Unfall und Brand mit E-Fahrzeugen reagieren? Was gilt es bei der E-Ladeinfrastruktur und der Wasserstoffbetankung zu beachten? Welche Vorkehrungen müssen bei einem Einsatz in Werkstätten getroffen werden? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen von „SICHER E.MOBIL“ am 27. September am Red Bull Ring in Spielberg geklärt. Das Veranstaltungsformat von Austrian Mobile Power wird bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit Partnern zur Schulung von Feuerwehr- und Rettungskräften umgesetzt. „Wir als die einzige branchenübergreifende E-Mobilitätsallianz in Österreich haben ein breites ExpertInnen-Pool bei der Hand, das auf den Umgang bei Einsätzen mit E-Fahrzeugen und E-Ladeinfrastruktur sowie auf die Spezifika beim Wasserstoff-Elektroantrieb eingeht“, so Aichmaier. Im Anschluss kommen die TeilnehmerInnen noch in den Genuss, die aktuellsten E-Fahrzeugmodelle zu testen.

Nähere Informationen:

www.austrian-mobile-power.at/de/e-mobility-play-days-2019

Tickets für die „Krone E-Mobility Play Days“:

www.projekt-spielberg.com
www.oeticket.com

Spielerisch zum Erfolgsunternehmen

Panik, Angst, Unsicherheit: Fehlende Orientierung in einem finsternen Raum kann auch einer Gruppe von Menschen rasch die Grenzen aufzeigen. „Escape the Room“ - konzipiert als trendiger „Abenteuerspielplatz“ für Erwachsene – ist durchaus als Inspiration oder sogar Erfolgsrezept für die moderne Arbeitswelt zu sehen. Das zeigte einer der zahlreichen Workshops beim KVP-Branchentreff 2019, der ganz im Zeichen von Best-Practice stand. Die Veranstaltung wurde von Automobil- und Mechatronik-Cluster gemeinsam organisiert.

Der spielerische Ansatz für die Weiterentwicklung einer Unternehmenskultur ist schlüssig: Rätselräume konfrontieren Menschen mit ihren Ängsten, erfordern Teamgeist, um schwierige Situationen zu meistern und konzentriert Lösungen zu finden. Das Gehirn wird so – auch abseits vom Spaßfaktor – für den Alltag geschult. Dabei geht es weniger um Intelligenz, das Sammeln von Erfahrungen steht im Vordergrund. Diese Erfahrungen helfen, Abläufe in einem Unternehmen zu optimieren und mit hochmotivierten Mitarbeitern an der Spitze mitzumischen statt ins Hintertreffen zu geraten. Beim diesjährigen Meeting im Fill Future Dome in Gurten erlebten rund 100 Teilnehmer, wie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) in der Praxis gelebt werden kann. Die am Weltmarkt erfolgreichen Unternehmen FILL und FACC gaben bei Werksführungen zusätzlich vertiefende Einblicke in ihre Arbeitsprozesse. Weitere Best-Practice-Beispiele aus namhaften nationalen und internationalen Firmen waren für die Teilnehmer mehr als nur Inspiration.

KVP erleben

Der Automobil-Cluster weiß um die Bedeutung von KVP für die moderne Arbeitswelt und hat mit der Veranstaltungsreihe die Zeichen der Zeit erkannt. Für die Weiterentwicklung eines Unternehmens müssen oft ausgetretene Pfade verlassen werden. Schrebergarten-Denken ist in einer vernetzten und globalen Wirtschaft fehl am Platz. Unter diesem Gesichtspunkt ist es kein Zufall, dass der Gewürzhersteller Almi GmbH Mitglied der KVP-Plattform des Automobil-Clusters ist und sich regelmäßig mit Unternehmen der Automobil- und der Kunststoffbranche über kontinuierliche Verbesserungsprozesse austauscht. Beim diesjährigen KVP-Branchentreff stand auch perfekte Organisation im Mittelpunkt – ob bei digitaler Datenverwaltung oder Werkzeug in einer Maschinenhalle. „Es geht darum, die Betriebsbrille abzulegen, über den eigenen unternehmerischen Tellerrand zu blicken und Innovationen aus erster Hand zu erfahren“, betont Ing. Matthias Koller, Projektmanager beim Automo-

bil-Cluster. Er verweist auch auf die mehrmals pro Jahr stattfindenden Plattform-Treffen zu den Themen KVP und Qualitätsmanagement: Bei diesen Veranstaltungen werden die Inhalte des Branchentreffs vertieft und der Informationsaustausch gepflegt.

Interaktiv, kreativ, interdisziplinär

Dass auch heimische Unternehmen sich nicht vor den Japanern verstecken müssen, zeigten die Workshop beim KVP-Treffen. Mit dem Workshop „Good-better-best“ ließen der Automobil- und der Mechatronik-Cluster ihr geballtes Wissen zum Thema Effizienzsteigerung vom Stapel. Günter Redhammer von Gastgeber FILL zeigte mit „Materialbereitstellung auf 4.0 gebracht“ den Weg zum digitalen Schulterschluss Mensch-Maschine vor. Im Maschinenbauunternehmen aus dem Innviertel sind die Endprodukte auf Bildschirmen omnipräsent. So kann jeder Mitarbeiter den späteren Einsatzzweck der von ihm gefertigten Maschine sehen. FILL demonstriert, wie KVP den Spagat zwischen menschlichem Know-how und dem digitalen Weg schafft. Das unterstrich auch der Vortrag von DI Robert Straßberger von Magna Steyr Fahrzeugtechnik, der verbal und visuell den Motor für die Reise zu „World Class Manufacturing“ zündete.

Austausch in KVP- und QM-Plattform

Wer sich zusätzlich auch unterm Jahr über KVP und Qualitätsmanagement mit anderen Unternehmen austauschen möchte, der hat dazu in der KVP- und in der QM-Plattform die Gelegenheit. Die Plattformpartner treffen sich fünf bis sechs Mal im Jahr. Inhalte der branchenübergreifenden Treffen sind u. a. neue effiziente Prozesse in der Produktion, Erfahrungsaustausch und jährliche Best-Practice Fachveranstaltungen. Neben dem digitalen Informationsaustausch nutzen die Partner die Diskussionsforen, Expertenwissen und die branchenübergreifende Zusammenarbeit zum Ausbau ihres Netzwerkes. Infos: Projektmanager Matthias Koller +43-664-88495294 matthias.koller@biz-up.at www.automobil-cluster.at



alle Bilder: Business Upper Austria



Mehr als 100 Teilnehmer nahmen im Fill Future Dome Platz.



Günter Redhammer zeigte, wie bei FILL die Materialbereitstellung auf 4.0-Standard gebracht wurde.



Robert Straßberger von Magna Steyr Fahrzeugtechnik lud die Teilnehmer zu einer virtuellen Reise durch die Produktionsabläufe ein.

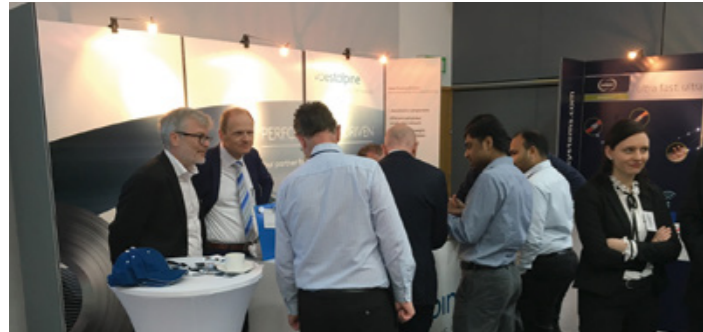
Bild unten: In einer Podiumsdiskussion erörterten Vertreter von FILL, FACC, Schwarz Müller und Magna die Themen KVP, Lean Management und Organisationsentwicklung.



Zweiter Lieferanteninnovationstag in GB

Ford UK lädt AC-Partnerfirmen ein

Der Automobil-Cluster baute mit dem bereits zweiten Lieferanteninnovationstag (LIT) in Großbritannien seine Beziehungen zu britischen Autobauern weiter aus. Nach Jaguar Landrover begrüßte im April die Ford Motor Company in Dunton 22 Partner des AC.



Die voestalpine Metal Forming GmbH knüpfte wertvolle Erstkontakte bei der Ford Motor Company. Bild: Business Upper Austria

Beim AC-Lieferanteninnovationstag setzten u.a. voestalpine Metal Forming GmbH, Schunk Carbon Technology GmbH, Gruber & Kaja High Tech Metals GmbH und KVT-Fastening GmbH ein starkes Zeichen. Sie präsentierten Ford UK ihre Technologien und Dienstleistungen zu Vernetzter Mobilität, Leichtbau, Anwendererlebnis, elektrischen

Antrieben, Sicherheit und Assistenzsystemen sowie Prozessinnovationen. Mit der Ford Einkaufsleitung sowie mehr als 400 Technikern und Einkäufern ergaben sich erfolgreiche Gespräche.

Norbert Mayr, Senior Sales Manager Automotive Industry der voestalpine Metal Forming lobt die Erfolge durch die Teilnahme am LIT: „Wir haben mit acht Personen vom Product Development Team von der BU Body Engineering konkrete Gespräche geführt – für uns sind das bisher die besten Kontakte.“ Manuel Fey von der Schunk Sonosystems GmbH sah im Thema Elektromobilität eine Vielzahl von Ansatzpunkten. Als einen Volltreffer bezeichnet Fey konkrete Gespräche über eine Technologie, die bereits erfolgreich bei einem anderen OEM umgesetzt wird. Auch die Erwartung der Schlemmer Holding GmbH haben sich erfüllt. „Wir hatten vorher wenig Kontakt zu Ford, konnten aber hier einige interessante Gespräche führen. Dafür hat sich der Tag in jedem Fall für uns gelohnt,“ meint Simon Schöberl, Vertriebsleitung Europa, BU Automotive.

Der Besuch in Dunton wurde in Kooperation mit dem Außenwirtschafts-Center der WKO, dem ACstyria und Bayern Innovativ veranstaltet.

Die nächsten LIT führen nach Deutschland (Ford Köln), Russland (Kamaz) und Italien (FCA).

Informationen und Anmeldungen zu weiteren Lieferanteninnovationstagen:

www.automobil-cluster.at, automobil-cluster@biz-up.at

Innovation bei Thöni Automotive Components GmbH

Strangpressen in Kombination mit Innenhochdruckumformung

Im Zuge eines Großauftrages der Firma Daimler baut Thöni Automotive Components mit Sitz in Telfs/Tirol einen komplett neuen Produktionsstandort in Pfaffenhofen in Tirol auf.

Auf einer Fläche von über 23.000m² wird eine hoch moderne, vollautomatisierte Fabrik für Leichtbaukomponenten aus Aluminiumprofilen umgesetzt. Das Herzstück des neuen Standortes stellt die derzeit größte Strangpresse Österreichs dar. Auf der neu errichteten 5500 Tonnen Strangpresse werden Strangpressbolzen aus der eigenen Gießerei vom Produktionsstandort Kempten zu hochpräzisen Profilen verarbeitet.

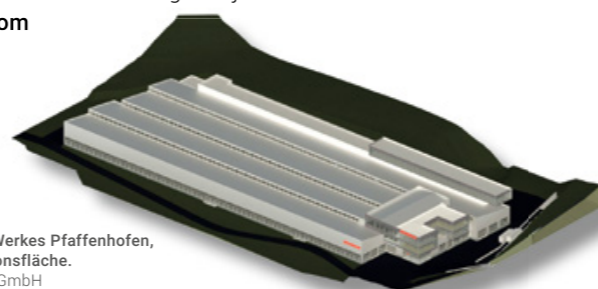
Thöni kombiniert am Standort Pfaffenhofen Strangpressen mit Innenhochdruckumformen (IHU). Das ist die erste 5000 Tonnen IHU Presse Österreichs. Innenhochdruckumformung von Mehrkammerprofilen ermöglicht eine freie Formgebung mit höchster Präzision. Dabei werden Strangpressprofile mit bis zu 3000mm Länge in ein Werkzeug eingelegt, mit Dichtstempeln an den Enden abgedichtet, die Presse mit 5000 Tonnen geschlossen und anschließend mit bis zu 3000 bar Innendruck beaufschlagt. Dabei legt sich das Profil an die Werkzeugkontur an.

Nach dem Strangpressen, Innenhochdruckumformen und einer Wärmehandlung werden die Strukturbauteile weiterbearbeitet.

Die Bauteile werden auf der mechanischen Bearbeitungsanlage mit 5-Achs-Frästechnik weiterbearbeitet. Beim anschließenden Montageprozess werden Verbindungselemente und geformte Blechbauteile mit dem Strangpressprofil gefügt. Sämtliche Fertigungsschritte bei Thöni sind voll digitalisiert und sind über ein logistisches Leitsystem verbunden. Die Rückverfolgbarkeit findet mittels DMC auf Bauteilebene statt. Die Kombination aus 5500 Tonnen Strangpresse und einer 5000 Tonnen IHU Presse voll verkettet an einem Standort und firmeneigener Werkstoffentwicklung ist einzigartig und schafft Thöni einen starken Wettbewerbsvorteil für zukünftige Projekte.

Die Bauteile werden auf der mechanischen Bearbeitungsanlage mit 5-Achs-Frästechnik weiterbearbeitet. Beim anschließenden Montageprozess werden Verbindungselemente und geformte Blechbauteile mit dem Strangpressprofil gefügt. Sämtliche Fertigungsschritte bei Thöni sind voll digitalisiert und sind über ein logistisches Leitsystem verbunden. Die Rückverfolgbarkeit findet mittels DMC auf Bauteilebene statt. Die Kombination aus 5500 Tonnen Strangpresse und einer 5000 Tonnen IHU Presse voll verkettet an einem Standort und firmeneigener Werkstoffentwicklung ist einzigartig und schafft Thöni einen starken Wettbewerbsvorteil für zukünftige Projekte.

www.thoeni.com



Modell des Thöni Werkes Pfaffenhofen, 23000m² Produktionsfläche. Bild: Thöni Holding GmbH

Neue Internationalisierungsplattform AC Global

The Power Of We

Um heimische Zulieferer zu unterstützen, hat der Automobil-Cluster die Internationalisierungsplattform „AC Global“ gegründet. Zahlreiche Zulieferer haben sich Ende März 2019 bei der Ebner Industrieofenbau GmbH in Leonding zum Kick-off Event getroffen.



Großes Interesse herrschte an den Themen des AC Global Kick-offs. Bild: Business Upper Austria

Wenn man bei den globalen Trends mitwirken will, führt kein Weg an der Internationalisierung vorbei. Technologische und globale Rahmenbedingungen verändern sich immer schneller, was viele Zulieferer zur globalen Ausrichtung veranlasst. Wie können diese Entwicklungen als Chance statt als Bedrohung gesehen werden? Diesen Fragen haben

sich Vertreter aus 13 Firmen, unter ihnen Froenius International, MIBA, Banner, Schmachtl, EK Design und Hirtenberger, Ende März beim Kick-off der neuen Internationalisierungsplattform AC Global gestellt. AC Global wurde zur Unterstützung und Erweiterung des internationalen Potenzials der österreichischen Automobilbranche gegründet.

Künftiger Global Player: Afrika

Im Laufe eines Workshops haben sich Connectivity, Automated Driving, Shared Mobility und Electrification als die wichtigsten globalen Automotive-Trends herauskristallisiert. Diese Trends werden vor allem in China, Japan und Indien bedient. Afrika wird aufgrund seines Wirtschaftswachstums als Absatzmarkt immer wichtiger werden. Für viele Teilnehmer sind Diversifizierung und Agilität wichtige Unternehmenseigenschaften, um global erfolgreich sein zu können.

Um Chancen nutzen zu können, ist die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an globale Anforderungen für die Teilnehmer der Schlüssel zum internationalen Erfolg. Dass der Megatrend der Digitalisierung allgegenwärtig ist, ist natürlich auch den Experten der Automobil-Branche klar.

Unterwegs für AC Global

Der Automobil-Cluster reiste im April nach China und baute seine Kooperationen dort weiter aus. Bei dieser Reise wurden der Su Tong ECO Park in Nantong und die Firma STI-WA Group besucht. Auch bei der Eröffnungsfeier der IAE war der Automobil-Cluster dabei: Die IAE vernetzt die Automobilindustrie in China und unterstützt das Fahren mit intelligenten Antriebstechnologien. Weiter wurden Gespräche mit FAW und Great Wall geführt und im Zuge der Automobilmesse AUTO Shanghai wichtige Kontakte zu lokalen Automobilherstellern geknüpft.

Infos zu AC Global:

www.automobil-cluster.at/kooperationen/ac-global/

Deutsche Autohersteller: Europa wieder Mittelpunkt der Autowelt?

Der Absatzrückgang der deutschen Autohersteller im letzten Jahresviertel 2018 lässt über die Stärke des europäischen Automarktes nachdenken. Von den fünf Hauptabsatzländern Deutschland, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Italien konnten nur die Italiener ein deutliches Wachstum einfahren.

Insgesamt wuchs der Automarkt in Europa 2018 nur um 0,1 Prozent. Dennoch machen sich Analysten keine Sorgen um den Standort, denn die Pläne der deutschen Hersteller für die europäische Heimat lassen hoffen. Analysten sagen für die zweite Jahreshälfte 2019 eine Erholung der Absatzzahlen voraus – Benziner zulasten von Dieselfahrzeugen und Elektro abgeschlagen hinterher.

Aber was sind die konkreten Pläne der deutschen Produzenten?

In China fühlt man sich aufgrund aufgezwungener Abhängigkeiten und sinkender Märkte nicht mehr so wohl, weshalb man sich wieder

auf Europa besinnt. Auch ist der Unterschied zwischen chinesischen und (ost-) europäischen Arbeitskräften lang nicht mehr so groß. Die Elektromobilität gibt neuen Schwung. Und so will man sich auf Batteriewerke konzentrieren. Besonders Mercedes tut sich mit Projekten in Polen, Sachsen, Sindelfingen und Untertürkheim hervor.

München und Umgebung bleiben für BMW das Herz der Produktion, Debrecen in Ostungarn kommt auf der Liste der bevorzugten Standorte noch dazu.

VW lässt zukünftig den VW ID in Zwickau bauen und auch das Land Niedersachsen, mit

einem Fünftel an VW beteiligt, unternimmt Anstrengungen, um die VW-Produktion wieder vermehrt ins Land zu holen.

Auch Audi lässt seine ersten Elektroautos in Europa, nämlich in Brüssel bauen. Darüber hinaus denkt man bei Audi daran, vermehrt Werke des Mutterkonzerns VW in Europa für den Bau von Modellen mit den vier Ringen zu nutzen. Weitere Sprosse von VW – Porsche und Skoda – denken daran, ihre ersten Elektro-Schritte ebenfalls auf europäischem Boden in Zuffenhausen bzw. Mlada Boleslav zu machen.

Überblick gibt die Karte auf den Seiten 10-11.

Start of Production (SOP) deutscher Autohersteller in Europa

Belgien

Audi e-tron Sportback

Forest: Volkswagen, 2019 Q3

Deutschland

Volkswagen ID Crozz

Zwickau: Volkswagen, 2020 Q2

Frankreich

Opel Vivaro

Lieu Saint-Amand: PSA, 2019 Q2

Mercedes-Benz EQB

Hambach: Daimler 2020 Q3

Opel Mokka X

Poissy: PSA 2020 Q4

Großbritannien

Mercedes-Benz ONE

Northampton: Daimler, 2019 Q2

Bentley Flying Spur

Crewe: Volkswagen, 2019 Q2

Opel Vivaro

Luton: PSA, 2019 Q3

Rolls-Royce Ghost

Chichester: BMW, 2019 Q4

Italien

Opel Movano

Atessa: Sevel, 2020 Q2

Polen

Volkswagen Caddy

Poznan: Volkswagen, 2020 Q3

Portugal

Opel Combo

Mangualde: PSA 2020 Q3

Russland

BMW 3-Serie, BMW X4, BMW X5

Kaliningrad: Avtotor, 2019 Q1

BMW X6

Kaliningrad: Avtotor, 2019 Q4

BMW X7

Kaliningrad: Avtotor, 2019 Q2

Mercedes-Benz E-Class

Esipovo: Daimler 2019 Q2

Mercedes-Benz GLE

Esipovo: Daimler 2019 Q3

Mercedes-Benz GLC

Esipovo: Daimler 2020 Q3

Mercedes-Benz Sprinter

Nizhny Novgorod: GAZ, 2020 Q1

Mercedes-Benz GLS

Esipovo: Daimler, 2020 Q4

Opel Vivaro

Rosva: PSA, 2019 Q4

Skoda Karoq

Kaluga: Volkswagen, 2019 Q4

Skoda Octavia

Nizhny Novgorod: GAZ, 2020 Q3

Volkswagen Polo

Kaluga: Volkswagen, 2020 Q1

Volkswagen Tharu

Nizhny Novgorod: GAZ, 2020 Q4

Serbien

Jeep B-CUV

Kragujevac: FCA 2020 Q4

Slowakei

Porsche Cayenne Coupe

Bratislava: Volkswagen 2019 Q2

Spanien

Volkswagen T-Cross

Pamplona: Volkswagen, 2019 Q1

Opel Corsa

Figueruelas: PSA 2019 Q4

SEAT Leon

Martorell: Volkswagen 2020 Q1

SEAT Leon CUV

Martorell: Volkswagen 2020 Q3

Tschechien

Skoda Scala

Mlada Boleslav: Volkswagen 2019 Q1

Skoda Kamiq

Mlada Boleslav: Volkswagen 2019 Q2

Skoda Octavia,

Mlada Boleslav: Volkswagen 2019 Q3

Skoda Vision E

Mlada Boleslav: Volkswagen 2020 Q4

Ungarn

Mercedes-Benz CLA

Kecskemet: Daimler 2019 Q1

Audi Q4

Győr: Volkswagen 2019 Q3

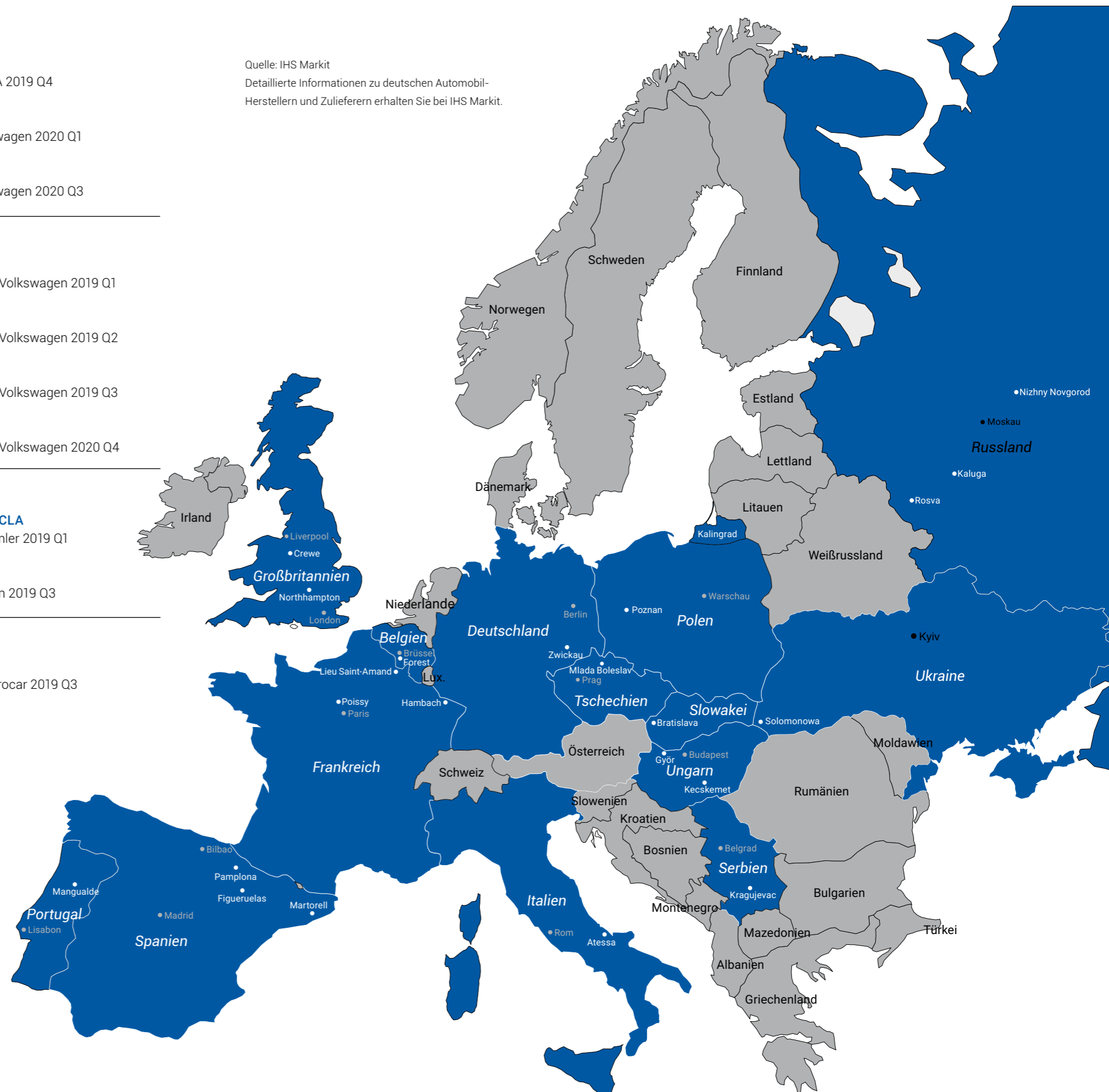
Ukraine

Skoda Scala

Solomonovo: Eurocar 2019 Q3

Quelle: IHS Markit

Detaillierte Informationen zu deutschen Automobil-Herstellern und Zulieferern erhalten Sie bei IHS Markit.



Die neuen Beiratsmitglieder des Automobil-Clusters

Womit sollten Autobauer in Zukunft kompatibel sein?

Die Abkehr vom Verbrennungsmotor setzt sich – noch mit kleinen Schritten – in Gang und auch die vier Megatrends Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Urbanisierung und Individualisierung veranlassen die Autoindustrie, neue Konzepte zu erdenken, um weiterhin führender Wirtschaftsfaktor im internationalen Marktgefüge zu bleiben.

Nun bestimmt die Generation Y, wie die Mobilität als Ganzes auszusehen hat. Das eigene Auto steht dabei nicht mehr an erster Stelle. Dieser Einstellungswandel der Jungen aber auch die Möglichkeiten, die wie eine Ölquelle aus dem Silicon Valley sprudeln, setzen der herkömmlichen Autoerzeugung neue Targets. Eine tiefgreifende

Transformation muss alle Beteiligten - vom Hersteller über Infrastrukturanbieter bis zu den politischen Verantwortungsträgern - miteinbeziehen, um Standorte und Arbeitsplätze zu sichern.

Der Automobil-Cluster reagiert auf diese Trends seit einigen Jahren mit neuen Pro-

grammen für die Partnerunternehmen. Diese Neuausrichtung wurde mit den Mitgliedern des Beirates erarbeitet und soll die lokalen Hersteller und Zulieferer beim bevorstehenden Wandel begleiten und unterstützen. Fünf neue Beiratsmitglieder verstärken seit März den Automobil-Cluster, der im gemeinsamen Austausch Antworten für die Industrie definiert und Umsetzungskonzepte erarbeitet. Wichtige Themen sind die Vernetzung der Fahrzeuge untereinander und mit neuen Infrastrukturen, autonomes Fahren und künstliche Intelligenz, alternative Antriebsformen und nachhaltige Mobilitätskonzepte.



Ing. Andreas Klauser, CEO der PALFINGER AG

Als produzierendes Unternehmen hat PALFINGER eine große Verantwortung für die Umwelt. Deshalb achten wir durchgehend bei allen Prozessen auf effiziente Verwendung von Energie. Die neuen Möglichkeiten moderner Mobilität integrieren wir schon früh in unsere Abläufe, so zum Beispiel optimieren wir laufend den innerbetrieblichen Transport. Als neues Mitglied des Beirates im Automobil-Cluster möchte ich diese Ansprüche von PALFINGER auch nachdrücklich in der Automobilbranche vorantreiben und Trends und Entwicklungen dahingehend mit meiner Stimme und Erfahrung unterstützen.



DI, Dr. Markus Baldinger, Geschäftsführer F&E, Pöttinger Landtechnik GmbH

Landmaschinentechnik hat auf den ersten Blick mit der Automobilbranche nicht viel zu tun. Dennoch gibt es interessante Überschneidungspunkte auf dem Gebiet der Sensortechnologien, beim Autonomen Fahren und bei der Künstlichen Intelligenz sowie bei Predictive Maintenance. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie ist noch nicht im Gange. Als Beirat im Automobil-Cluster möchte ich dies aber positiv verändern und den Austausch fördern. Sich auszutauschen kann ein großer Vorteil für beide Branchen und für den Standort Oberösterreich sein.

Peter Bernscher, MBA, Chief Sales Officer und Vorstandsmitglied Polytec Group



Polytec ist seit Jahren ein wichtiger Zulieferer der Automobilindustrie. Unsere Produkte haben einen großen Anteil an der Entwicklung der Fahrzeuge hin zu effizienten und ressourcenschonenden Fortbewegungsmitteln. IT, Vernetzung und Leichtbau sind die richtungweisenden Elemente moderner Mobilität. Mit viel Erfahrung durch meine bisherigen Tätigkeiten in der automotiven Branche und meine Kenntnisse der internationalen Märkte ist es für mich selbstverständlich, den Automobil-Cluster beim Ausloten neuer Trends als Beiratsmitglied zu unterstützen.



Dipl.-Ing. Walter Mayer, technischer Geschäftsführer bei TCG Unitech Gruppe

TCG UNITECH konzentriert sich seit Jahren auf komplexe Aluminium-, Magnesium- und Kunststoff-Spritzguss-Teile für die Automobilindustrie. Speziell mit unserem Wissen können wir viel zu einer effizienteren Mobilität beitragen. Leichtbau ist ein Schlüsselfaktor für die Reduktion der Emissionen. Mit unserem Know-how und einer hohen Sensibilität für die Umwelt unterstützen wir die Entwicklungen für eine effizientere Mobilität. Unsere Erfahrung als Global Player kann ich zum Nutzen der Partnerunternehmen des Automobil-Clusters und zum Vorteil des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich in den Beiratssitzungen als wertvollen Beitrag einbringen.



Ing., Mag. Daniel Tomaschko, MSc. MBA, CTO Rosenbauer International AG

Für die Arbeit von Einsatzkräften sind Veränderungen durch alternative Antriebe wesentlich. Die neuen Mobilitätsformen haben Einfluss auf die Einsatzmethoden, die Unfallfahrzeuge werden vielfältiger und komplexer. Intelligente Assistenzsysteme wiederum können die Arbeit der Feuerwehren positiv unterstützen. Für mich ist es wichtig, auch einen kritischen Blickwinkel auf alle diese Trends in der Automobilbranche zu ermöglichen und für die Arbeit der Einsatzkräfte frühzeitig Einblicke zu erlangen. Als Beirat im Automobil-Cluster möchte ich auf diesem Gebiet die Zukunft mitgestalten.



Die Mitreisenden der ICM Reise erlebten Vernetzte Mobilität der Zukunft. Bild: Österreichisches AußenwirtschaftsCenter München

3. ICM-Studienreise

Reality Show in 5G

Rund 30 Teilnehmer – u.a. aus der Initiative Connected Mobility des Automobil-Clusters – wollten bei der 3. ICM-Studienreise im März mehr über Datensätze, Blockchain-Technologie und neue Infrastrukturen für vernetztes und autonomes Fahren kennen lernen. Realbetrieb inklusive.

Vertreter von Unternehmen wie KTM, Pöttlinger, Blue Source und dem Forschungsprojekt Connecting Austria sahen sich während der Reise über die deutsche A9 in Richtung München - hier ist das digitale Testfeld Raum München/Regensburg installiert - neueste Technologien von Ericsson an. Das Testfeld bietet den OEMs, automotiven Zulieferern und Infrastrukturanbietern die Möglichkeit, ihre Sensorik, Software und Technologien für das autonome Fahren mittels 5G in Realbetrieb zu testen. Die Blockchain-Technologie könnte für eine nahtlose und anonymisierte Datenweitergabe wegweisend sein. Besonders für das FFG-Projekt „Connecting Austria“, in dem der Automobil-Cluster Partner ist und das sich mit LKW-Platooning befasst, waren die in 5G eingebettete Tank- und Raststation der Zukunft, ein LKW-Parkleitsystem und ein Falschfahrer-Warnsystem zwischen Regensburg und München von Interesse.

Continental rüstet sich mit Monetization Platform

Diversifikation ist schon lange eines der Schlüsselwörter, wenn es um internationalen Erfolg in der Automobilbranche geht. Dessen ist sich auch das Technologieunternehmen Continental bewusst und versucht deshalb in Zukunft, auch auf Basis der Blockchain Technologie marktfähige Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten. Eine hiervon ist die

Data Monetization Platform von Continental und Hewlett Packard Enterprise: eine neue Plattform für den Austausch von Fahrzeugdaten, um neue digitale Dienste für sichere und komfortable Mobilität zu ermöglichen.

Level 4 ist bei BMW schon Realität

Live-Demos ließen die Teilnehmer in bereits machbare Realitäten des autonomen Fahrens und der Datenübermittlung eintauchen. So wurden bei der Continental Automotive GmbH, bei T-Systems und am Autonomous

Driving Campus der BMW Group u.a. Tests mit autonomen Fahrzeugen sowie ein BMW 7 vorgeführt, der bereits für autonomes Fahren auf Level 4 ausgerüstet ist. Bei der letzten Station im Rahmen der dritten ICM-Studienreise zeigte Gastgeber Nokia in seinem Digital Creativity Lab, warum man sich u.a. am Digital Hub Mobility beteiligt und Live-Demo-Cases zu 5G. Neben den zahlreichen praktischen Beispielen und Demo-Versuchen ging es bei der Abendveranstaltung dann unter anderem um die rechtliche Perspektive des autonomen Fahrens.

Die Studienreise wurde von der Initiative Connected Mobility des Automobil- und IT-Clusters in Kooperation mit dem AußenwirtschaftsCenter München der WKO organisiert.



Im Reisebus konnte die neue 5G Technologie bereits getestet werden. Bild: Österreichisches AußenwirtschaftsCenter München

Connected Mobility Hackathon: kreative Ideen zur Digitalisierung

Das Bike gehorcht in Zukunft aufs Wort

Das Motorrad mit der eigenen Stimme starten, den besten Stellplatz für das Feuerwehrauto am Einsatzort finden oder an der Tankstelle bezahlen, ohne aussteigen zu müssen. Das waren einige der Aufgaben, die es beim 2. Connected Mobility Hackathon des Automobil-Clusters zu lösen gab.

In der KTM Motohall in Mattighofen trafen sich Ende April Vertreter der KTM Sportmotorcycle GmbH, der Rosenbauer International AG und der Raiffeisenlandesbank OÖ mit 150 Personen aus 16 Startups, die mit vielen Ideen und Lösungen anrückten. Die Start-ups wurden aus 300 für den Hackathon angemeldeten Firmen ausgewählt. In kleinen Gruppen wurde an folgenden Ideen getüftelt:

Bike per Stimme starten

In Zukunft könnte man sein KTM-Motorrad mit der eigenen Stimme starten, statt mit dem Schlüssel. Mittels Voice Identification könnte man mit seinem Bike kommunizieren - Zukunftsszenarien, die beim 2. Connected Mobility Hackathon schon ausprobiert werden konnten. Experten von KTM arbeiteten gemeinsam mit dem Start-up MyVoiceAI aus London an dieser Aufgabenstellung.

Mobiles Bezahlen

Ein mobiles, kontaktloses Bezahlssystem, zum Beispiel per Voice Identification, würde das Tanken u.a. für Motorradfahrer deutlich erleichtern. Entwicklerteams des Wiener Start-ups Bluecode arbeiteten gemeinsam mit Experten der Raiffeisenlandesbank OÖ an einem solchen Bezahlssystem. „Die Kooperation mit Start-ups ermöglicht neue Ideen und Denkansätze, die bei den erarbeiteten Lösungen während des Business-Hackathons sichtbar wurden“, streicht Mag. Stefan Sandberger (Vorstand RLB OÖ) die Vorteile einer solchen Veranstaltung hervor.

Bauanleitung und Training mit 3D-Brille

Weitere Teams aus KTM-Mitarbeitern und Vertretern des Münchner Start-ups VISCO-PIC arbeiteten an 3D-Anleitungen, die Händlern mittels Augmented Reality zeigen, wie sie Motorräder fertig zusammenbauen. An virtuellen Trainingsprogrammen für Mechaniker könnte man in Zukunft ebenfalls mit VR-Brillen teilnehmen. Mag. Viktor Sigl, MBA (CFO KTM AG) resümiert: „Für uns war beim Hackathon bemerkenswert, zu sehen, wie unter einer Wettbewerbssituation mit einem

lösungs- und kundenorientierten Ansatz praxisnahe Ergebnisse erzielt wurden.“

Assistenzsysteme für Feuerwehreinsätze

Feuerwehreinsätze sind immer eine Herausforderung und ein Risiko für die Einsatzkräfte. Ganz wichtig ist beispielsweise, dass das Drehleiterauto seine Stützen auf geeignetem, festem Untergrund ausfahren kann. Assistenzsysteme mit Sensoren und Kameras können solche Stellplätze identifizieren. Das Berliner Start-up GESTALT Robotics arbeitete mit Rosenbauer an einem solchen System, das mit zehn statt Tausenden Kamerabildern auskommt.

Produktionsstandards beim Löschfahrzeughersteller

Auch Service, Wartung und Reparatur der Feuerwehrfahrzeuge war ein Hackathon-Thema. Mit craftworks aus Wien arbeiteten die Experten von Rosenbauer an der Analyse von Datensätzen, um die Wartung und Reparatur der Fahrzeuge effizienter zu gestalten, indem die Software rechtzeitig darüber informiert, ob noch alle Bauteile einwandfrei arbeiten. Außerdem will Rosenbauer durch das Definieren von Standards für einige Fahrzeugmodelle die Produktion optimieren. Welche Fahrzeugtypen sich dafür am besten eignen, erarbeitete Rosenbauer mit dem Salzburger Start-up Cognify.

„Die Ergebnisse des Connected Mobility Hackathons sind beeindruckend. Die teilnehmenden Teams haben vorgeführt, wie wichtig es für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist, immer wieder eingefahrene Denkmuster zu durchbrechen“, zieht Dieter Siegel, Vorstandsvorsitzender von Rosenbauer, Bilanz.

Connected Mobility Hackathon #3

Der dritte Hackathon der Initiative Connected Mobility findet vom 5. bis 7. November in der Grand Garage in der Tabakfabrik Linz statt. Unternehmen, die sich für eine Teilnahme an diesem Event mit Open-Innovation Charakter interessieren, können sich schon jetzt anmelden: DI Wolfgang Kurz, wolfgang.kurz@biz-up.at www.connected-mobility.at



Die Teilnehmer arbeiteten direkt an und mit den KTM Motorbikes, um neue Produkt- bzw. Dienstleistungsideen sofort zu testen. Bild: Business Upper Austria, phantomride



Die Zusammenarbeit mit Experten aus dem IT-Bereich brachte interessante Ergebnisse für alle Beteiligten. Bild: Business Upper Austria, phantomride



Intensivphase in den Arbeitsgruppen: Lösungen werden gemeinsam mit dem Kunden entwickelt. Bild: Business Upper Austria, phantomride

Vernetzung mit dem Alltag!

Branchen rücken für Digitalisierung zusammen

Weitere Puzzlesteine für die Mobilität der Zukunft entstanden beim Connected Mobility Hackathon. Innovative Bezahlsysteme, Lösungen für Löscheinsätze und neue Features für Motorradfahrer standen im Zentrum des kollektiven Nachdenkens über die Mobilität der Zukunft.

Klassische Autohersteller bilden schon seit langer Zeit eine Koalition mit IT-Unternehmen und großen Kommunikationsanbietern. Fundiertes Digitalisierungswissen bis in alle Anwendungsbereiche und die Zusammenarbeit branchenfremder Unternehmen sind notwendig, damit neue Mobilität flächendeckend funktionieren kann und für den Anwender zum positiv besetzten Erlebnis wird. Während sich die Angebote in den Fahrzeu-

gen über lang oder kurz sehr ähneln werden, sind Dienstleistungen und weiterführende digitale Angebote gefragt. Der Hackathon brachte neue kreative Ideen hervor und beflügelte die Zukunftspläne von Raiffeisen, Rosenbauer und KTM.

Im Interview mit den drei Teilnehmern am Hackathon - der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Rosenbauer International AG und KTM - erfahren wir mehr über die Herangehenswei-

se der Unternehmen an das Thema Digitalisierung und Neue Mobilität.



Der direkte Weg zum Hackathon

Was erhofft sich die RLB OÖ von der Teilnahme an einer Plattform, die sich mit Connected Mobility befasst?

Connected Mobility ist für uns ein Zukunftsmarkt mit weitreichendem Potenzial, welcher dem Kunden unterschiedlichen Mehrwert bietet. Die zunehmende Vernetzung des Fahrzeuges spielt dabei eine wesentliche Rolle, da nicht nur das Fahrerlebnis optimiert, sondern auch der Faktor Comfort für den Kunden in den Mittelpunkt gestellt wird.

Wir als Bank sehen dabei unsere Rolle als Lösungsanbieter – Lösungen, um den Kunden entsprechend seiner Bedürfnisse zu unterstützen. Dies reicht vom mobilen Bezahlen, Just-in-Time-Versicherungen bis zu neuen innovativen pay-per-use-Modellen. Da dies für uns neue, innovative Trends sind, werden wir unser Wissen auch bei verschiedenen Formaten weiter vertiefen. Gerade die Zusammenarbeit mit Start-Ups ermöglicht uns, zusätzliche, innovative Impulse zu setzen.

Wie unterstützt die RLB OÖ die Modernisierung der Mobilität, speziell die Vernetzung von Fahrzeugen?

Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern werden wir Lösungen für und mit den Kunden gestalten, die diesen in das Zentrum stellt. Ein erster Pilotstart findet im Bereich mobiles Bezahlen statt. Durch die Vernetzung von Fahrzeug, mobilem Device und Tankstelle werden wir den Kunden in seinem Bezahlerlebnis bestmöglich unterstützen und ihm eine geräteunabhängige und individuelle Lösung anbieten. Gerade die neue Form der Mobilität (die Connected Mobility ist ein Teil in einem Gesamtwandel) wird an uns Banken die Herausforderung stellen, neue Lösungen für pay-per-use-Finanzierungen und sonstige Produkte im Bank-/Versicherungsbereich anzubieten.

Welchen Nutzen sehen Sie speziell für Ihr Unternehmen in einer zunehmenden Vernetzung des Verkehrs?

Connected Mobility bietet neue Möglichkei-

ten, wie und wo eine Bank mit ihren Kunden interagieren kann. Diese Touchpoints wollen wir kennen und verstehen lernen, um unseren Kunden den automobilen Alltag zu erleichtern. Durch diese neue Vernetzung kann und wird der Kunde noch zielgerichteter seine individuellen Lösungen erhalten. So wollen wir unseren Kunden beispielsweise die einfache und zeitsparende Bezahlung im Verkehr ermöglichen. Zukünftig wird Connected Mobility eine Vielzahl von Möglichkeiten im Bereich des Online Bankings bieten – konkret könnte die Sprachsteuerung im Bankgeschäft Einzug finden.

Wie fördert die RLB OÖ heimische Betriebe beim Ausbau ihrer Innovationskraft?

Das Format des 2. Connected Mobility Hackathons, welcher gemeinsam mit den oberösterreichischen Unternehmen KTM und Rosenbauer und mit Start-Ups stattfand, bietet eine optimale Plattform, um sich zu vernetzen und an innovativen Ideen aktiv zu arbeiten und Neues entstehen zu lassen. Der Mehrwert liegt dabei im gegenseitigen Fördern und Austauschen.

Ein gutes Beispiel dafür ist die am Hackathon erarbeitete Lösung für mobiles Bezahlen an der Zapfsäule, bei der die Unternehmen KTM und Fintech Bluecode gemeinsam mit uns als Raiffeisenlandesbank OÖ vielversprechend kollaborieren. Dies ist für mich ein best practice für die innovativen Outputs durch vernetztes und unternehmensübergreifendes Arbeiten.



Zunehmende Vernetzung im Zahlungsverkehr präsentiert von Pepper, dem humanoiden Roboter der Raiffeisenlandesbank OÖ.
Bild: Business Upper Austria, phantomride



Dipl.-Ing. Michael Friedmann

Leitung Innovation, Produkt & Marketing bei Rosenbauer International AG.
Bild: Rosenbauer

Was kann das Rosenbauer Informationssystem EMEREC und wie kann es zur allgemeinen Vernetzung von Fahrzeugen beitragen?

EMEREC ist das mobile Einsatzmanagement-System von Rosenbauer und unterstützt Einsatzkräfte mit relevanten Informationen wie Brandschutzplänen, Gefahrstoffdaten oder KFZ-Rettungskarten



EMEREC vernetzt Einsatzfahrzeuge.
Bild: Rosenbauer

in Echtzeit. Darüber hinaus werden Daten unserer Fahrzeuge und Geräte wie deren Standort, Betriebszustand, Tankinhalt etc. über das EMEREC System integriert dargestellt. Gewisse Daten könnten künftig übergreifend zur Verfügung stehen bzw. kann EMEREC auch für den mobilen Datenaustausch mit anderen Systemen eingesetzt werden. So haben wir beispielsweise letztes Jahr in einem ersten Testumfeld eine Drohne über EMEREC angesteuert.

Dürfen Daten, die der Feuerwehr zur Verfügung stehen, auch für den allgemeinen Verkehr eingesetzt werden? Welche Informationen kann die Feuerwehr für das vernetzte Fahren weitergeben?

Derzeit werden diese Daten noch nicht ausgetauscht. Im Rahmen der 5G Umstellung wird es aber künftig bei der V2V und V2x Kommunikation die Möglichkeit geben, dass Einsatzkräfte Daten, z.B. während einer Alarmfahrt mit anderen Verkehrsteilnehmern oder Verkehrsleiteneinrichtungen austauschen, um ein rasches und sicheres Vorankommen sicherzustellen.

Betreiben Sie bei Rosenbauer eigene Forschungen zum Thema Connected Mobility oder arbeiten Sie mit Innovationen von anderen Unternehmen?

Momentan sind die Technologien erst in einer frühen Entwicklungsphase. Trotzdem haben wir erste eigene Forschungsaktivitäten zu diesem Thema gestartet. Es geht dabei ja nicht nur um den autonomen Verkehr, son-

Mag. Stefan Sandberger

Mitglied des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ. Bild: RLB

dern vielmehr auch darum, diese Technologien künftig in anderen Technologiebereichen, beispielsweise Robotik oder Drohnen zu übertragen, um den autonomen Betrieb dieser Systeme zu ermöglichen. Darüber hinaus ist es für Rosenbauer wichtig, mit den großen Playern der Branche, z.B. Mobilkommunikationsanbietern im direkten Austausch zu stehen, um das Markt- und Technologieumfeld stetig im Auge zu behalten.

Welche Entwicklungen im Bereich Connected Mobility verfolgen Sie mit besonderem Interesse? Welchen Nutzen bringen diese für Ihre Produkte?

Spannend ist das Vorantreiben der 5G Aktivitäten und die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten, die schon in ersten Testumfeldern demonstriert werden. So wurde beispielsweise in Düsseldorf das Bilden einer digitalen Rettungsgasse erstmals modellhaft dargestellt.

Welche Ergebnisse (in welchen Bereichen) erhoffen Sie sich vom „Connected Mobility Business Hackathon“ des Automobil-Clusters?

Für uns ging es bei diesem Hackathon thematisch sehr stark um Big Data und VR/AR Applikationen. Da bei der Definition der Themenfelder und der finalen Auswahl der Startups viele Fachabteilungen aktiv beteiligt waren, konnte eine ausgezeichnete Andockfähigkeit an die Regelorganisation erreicht werden. Wir freuen uns, dass der Spirit und die Arbeitsweise der Startups auch uns erfasst hat und können daher zuversichtlich sein, dass sich erste konkrete Ergebnisse aus den gemeinsamen Arbeiten mit den Startups durch einen sogenannten Prove of Concept schon bis zum Sommer zeigen werden!

„Für Rosenbauer ist es wichtig, mit den großen Playern der Branche im direkten Austausch zu stehen, um das Markt- und Technologieumfeld stetig im Auge zu behalten.“



DI Walter Sieberer
Geschäftsführer KTM Innovation GmbH
Bild: Sieberer

Vernetzte Mobilität bedeutet, dass ALLE Fahrzeuge vernetzt sind. Was können KTM Motorräder bereits im Bereich „Connected Mobility“?

Ausgewählte KTM Motorräder können bereits mit einer eigenen KTM App Navigation, Telefonie und Musik anbieten und sind mit dem Dashboard verbunden.

KTM will bis 2020 an E-Motorrädern, intelligenten Verkehrssystemen und neuen Leichtbau-Materialien forschen und in-



Bild: phantomride

vestiert dafür eine halbe Milliarde Euro in das F&E Zentrum in Mattighofen. Welche Entwicklungen stellen Sie dabei in den Mittelpunkt?

KTM ist bereits erfolgreich in den Markt für e-Motorräder eingestiegen. Mit dem gegenwärtigen Stand der Technik sind aber nur ausgewählte Klassen mit einem elektrischen Antriebsstrang sinnvoll ausrüstbar.

Hat KTM Ambitionen, sich vermehrt im Bereich Connected Mobility einzubringen? In welcher Form finden Sie eine Zusammenarbeit von Unternehmen aus der Automobil- bzw. Mobilitätsindustrie sinnvoll, wenn es um vernetztes Fahren geht?

Ja, KTM baut ein Connected Ecosystem mit Partnern auf, weil nicht alle Funktionen selbst entwickelt werden können.

Welche Aufgaben wird die von KTM gekaufte Software-Firma Avocodo im Unternehmensverbund erhalten? Ist Connected Mobility eine der Aufgaben?

Viele KTM Unternehmen sind bereits Teil des Connected Ecosystems, auch Avocodo.

Für welche Bereiche Ihres Unternehmens lassen Sie beim „Connected Mobility Business Hackathon“ des Automobil-Clusters Ideen sammeln?

Die Ideen aus dem Hackathon betreffen hauptsächlich Connected Bike, Dealer Support Systems, POS Experience, Smart Factory und Smart Textiles.



Bild: iStock_Herrik5000, Bild rei/Stock_Peopleimages

Sicherheit und Sicher-Morgen

Digital vernetzt und ausspioniert - die Konkurrenz hört mit

25. Juni
Eberstallzell

Wie schnell und einfach ist mein Betrieb ausspioniert? Bin ich vielleicht schon im Fadenkreuz von Hackern? Wann trifft es mich? Kurze E-Mail, großer Schaden - Firma lahmgelegt! Wie sicher sind Smartphones, Laptop & Co in der Firma? Warum sind öffentliche WLAN so gefährlich für mein Unternehmen?

Das Information Security Network der öö. Standortagentur Business Upper Austria, die Wirtschaftskammer Oberösterreich - Fachgruppe

Unternehmensberatung und Informationstechnologie (UBIT) sowie Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) laden Sie am 25. Juni 2019 zu einem praxisorientierten Nachmittag ein. Im Rahmen der Veranstaltung findet auch das 9. Plenumsmeeting der Initiative Connected Mobility (ICM) mit dem Schwerpunkt „Flottenmanagement“ statt.

Alle Details zum Event finden Sie unter www.itcluster.at/isn-event



SAVE THE DATE

MITTWOCH, 6. NOVEMBER 2019 | VOESTALPINE STAHLWELT | A-4020 LINZ



automotive.2019

BRANCHENTREFF: VISIONEN, INNOVATIONEN & TRENDS

www.automotive-conference.at

Gemeinsam stärker:
Ihr Partner im Automotive-Umfeld

DMS

ERP

Feinplanung

Smart Factory

BDE MDE

SCM EDI

Produktionsplanung

Transparenz

BI-Cockpit Service

Fertigungssteuerung

Industrie 4.0

Produktionsoptimierung

Papierlose Produktion/Fertigung

ITA zertifiziert

Ihre Vorteile:

